



Vielseitige amerikanische Kunst

EXPO „Feed the Meter Vol. II“ bei Ceysson & Bénétière auf Windhof



Skulpturen und Malerei in gekonntem Zusammenspiel präsentiert

Fernand Weides

Die amerikanische Nachkriegskunst hat die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts geprägt. Museen widmen ihr in unterschiedlichen Konstellationen Retrospektiven und Schauen, auch das MNHA mit einer Solo-Schau des Vertreters abstrakten Expressionismus Hans Hofmann, die ab 6. Oktober gezeigt wird. Es ist deshalb spannend zu sehen, wie es um die aktuelle junge amerikanische Kunst steht. Mit „Feed the Meter Vol. II“ setzt die Galerie Ceysson & Bénétière ihr letztes Jahr gestartetes Projekt fort.

Einmal mehr hat Wallace Whitney, der selber mit drei abstrakten Kompositionen vertreten ist, bei der Auswahl der Künstler und 82 Arbeiten Pate gestanden, so dass die Galerie auf den Rat eines Insiders zurückgreifen konnte. Neben Namen, die wir von der ersten Ausgabe von „Feed the Meter“ kennen, gibt es selbstredend zahlreiche neue Künstler, Namen, die bei uns vielleicht nicht so geläufig, aber repräsentativ für eine junge dynamische Kunst aus Übersee sind.

Die Hängung in der großen

Ausstellungshalle ist geordneter und kompakter als im Vorjahr, auch weil die fünf farbigen teils transparenten Objekte – stehend und hängend – von Fabienne Lasserre und die sechs filigran ausgelegten Skulpturen von Michelle Segre den weiten Raum gezielt erschließen und in ihrer unterschiedlichen Plastizität voll zur Geltung gelangen.

Stehen die geschichteten vertikal ausgerichteten Kompositionen eines Scott Reeder aus dem Jahre 2017 gleich eingangs ins Auge, so werden diese durch die weißlich strahlenden Werke von Leif Ritchey fein ergänzt. Sie setzen sich von den komplexen Arbeiten unterschiedlichen Formats und gemischter Techniken von James Hyde ab, wobei sein Werk „Tempest (Magnasco)“ aus diesem Jahr eine Sonderposition einnimmt und sein künftiges Oeuvre piktoral neu zu orientieren scheint.

Kunst aus Übersee

Die recht unterschiedlich ausgeloteten Malereien von Kimia Ferdowsi Kline stehen tiefgründigen und gesellschaftskritisch beladenen Darstellungen von Steve DiBenedetto gegenüber, derweil Katherine Bernhardt mit nicht betitelten Stoffcollagen meditativen Zeitgeist und Sinn für Raumgestaltung widerspiegeln.

Sie stehen im Kontrast zu den beiden die Figuren ineinander verschmelzenden farbig gewagteren Stoff-Kompositionen von Jess Fuller, die eine Art Rückbesinnung auf die frühen Jahre der Popkunst sein könnten.

R.J. Messineo setzt dem geometrisch und frei organisierte Figurengebilde mit flächigen Materialien gegenüber, alles Werke aus den Jahren 2016/17, genau wie die eher von ihrer Gestaltung her gemischten Malereien von Adri-

Info

„Feed the Meter Vol. II“ ist noch bis zum 16. Dezember in der Galerie Beysson & Bénétière zu sehen.

Galerie Beysson & Bénétière
13-15, rue d'Arlon, L-8399
Koerich, Windhof

anne Rubenstein, Annette Wehrhahn oder Keltie Ferris.

Deutlich differenzierter sind da die gegenständlich konturenhaft gemalten Werke des Stuart Lorimer und die flächigen kunstvoll atmosphärisch realisierten meditativen Ölmalereien von Nancy Haynes.

Zu erwähnen sind noch zwei Werke von Sadie Laska, die letztes Jahr eine Solo-Schau in der Galerie Ceysson hatte, sowie

Arbeiten von Bill Saylor und Russell Tyler, wobei Letzterer Abstraktion auf zwei verschiedenen geometrischen Ebenen angeht. Runden wir diesen allzu knapp anberaumten Rundgang durch diese an sich beeindruckende Übersicht aktueller amerikanischer Kunst mit einem nachdrücklichen Hinweis an Rachel Eulena Williams und ihre ungewöhnlichen Wandobjekten aus diversen Materialien ab, Wer-

ke, die wie Malereien von der Wand in den Raum hinein wirken.

In einer Zeit, da Installationen aller Art der Interpretation freien Raum lassen, die Kunst oft schwer vermittelbar wird, präsentiert „Feed the Meter“ eine erfrischende bildende Kunst, die sich mit Farbe, Raum, Gestaltung, Ausdruck und Aussage auseinandersetzt und ansprechend ist.